

**Hans Schmietendorf,  
Parteigruppenorganisator  
im VEB Schiffswerft „Neptun“ Rostock**

## Genossen fordern klare Aufgaben

Wozu Genosse Kurt Meyer aus dem Industriewerk HalleTNord im „Neuen Weg“ Nr. 6/71 zur Diskussion aufrief, das ist gerade das Problem, mit dem ich mich als wiedergewählter Parteigruppenorganisator in diesen Wochen der Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der SED mehr als einmal beschäftige: Wie werden wir den Anforderungen an ein kämpferisches Parteikollektiv gerecht?

Wir sind 13 Genossinnen und Genossen in unserer Parteigruppe. Sie ist seit Jahren ein bewährtes Kampfkollektiv in der Abteilung „Reparaturvorbereitung“ des VEB Neptun-Werft Rostock. Wir kennen uns gut, kennen unsere Stärke, aber auch unsere Schwächen.

Wenn es in Debatten und Auseinandersetzungen darum ging, die führende Kraft des Parteikollektivs in unserem Verantwortungsbereich zu gewährleisten, waren wir nicht immer sofort gleicher Meinung. Doch wenn wir auseinandergingen, wußten wir, wie wir gemeinsam Vorgehen mußten, um die Beschlüsse unserer Partei in die Praxis umzusetzen.

13 Genossinnen und Genossen in einem Arbeits-

kollektiv von 40 Kolleginnen und Kollegen sind eine Kraft, mit der man schon Neues durchsetzen kann, wenn alle Parteimitglieder einig, geschlossen und bewußt handeln. Das taten wir zum Beispiel, als es darum ging, die EDV in unserem Bereich einzuführen und neue Methoden der Reparaturvorbereitung durchzusetzen. Unsere Parteigruppe bewährte sich auch als einheitlich handelndes Kampfkollektiv, als sie politisch-ideologisch die Voraussetzung dafür schuf, daß der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ von allen Mitarbeitern der Abteilung aufgenommen und erfolgreich geführt wurde.

Nun hatten wir 13 uns wieder zusammengefunden, um in der Wahlversammlung Rechenschaft über unsere Parteiarbeit abzulegen und neue Ziele abzustecken.

Neben dem kritischen Rechenschaftsbericht lag uns ein Arbeitsprogramm vor. Ich war davon überzeugt, daß es gut war, bis unser Genosse Kurt Bartel! sagte: - „Wir wollen mit unserem Arbeitsprogramm doch etwas erreichen. Doch wie der Punkt 4 formuliert ist, wird das nichts. Er tut keinem weh, spricht keinen an, ist wie Gummi und läßt sich dehnen.“

Dieser Punkt lautete etwa so: Wir wollen neue Arbeitsmethoden einführen und unsere Arbeit verbessern. Was für Methoden? Wie die Arbeit, verbessern? Das stand nicht drin.

Vier Genossen wurden beauftragt, diesen Punkt zu überarbeiten. Dann lag uns das Programm erneut vor, diesmal sehr konkret.

Jeden Monat wird in der Parteigruppenversammlung kontrolliert, wie Punkt 4 verwirklicht wird.

den Parteigruppen diskutieren lassen. Dazu gehören die Parteikontrolle im jeweiligen Bereich, die politische Führung des Wettbewerbs, die Rolle des einzelnen Genossen in der praktischen und politischen Arbeit.

**Werner Fuchs**  
Parteisekretär in der LPG  
Beiersdorf, Kreis Bad Freienwalde

## Jede Parteigruppe hat Anteil

Die Mitgliederversammlung unserer APO im VEB WEMARA, Mögeln, behandelte in Auswertung der 15. Tagung des ZK die Thematik „Sozialistischer Wettbewerb und komplexe sozialistische Rationalisierung“. In Parteigruppenversammlungen erarbeiteten sich die Genossen der einzelnen Bereiche zu dieser

Problematik eine Konzeption, wie die Entwicklung bei ihnen einzuschätzen ist. Ein Genosse jeder Parteigruppe sprach dann in der Mitgliederversammlung zu den Erfahrungen seines Parteikollektivs auf diesem Gebiet.

Dadurch, daß die Parteigruppen heute verpflichtet werden, sich auf spezielle Diskussionsbeiträge vorzubereiten und dabei alle Genossen einzubeziehen, wurde die „Front der Schweiger“ durchbrochen.

**DER LEBER HAT DAS WORT**